



KONTAKT



Kath. Pfarrgemeinden St. Kornelius Kornelimünster und St. Brigida Venwegen
38. Jahrgang Dezember 2021 / Januar / Februar 2022 Heft 182



Inhalt

| | |
|---|------------------------------------|
| 2 Inhalt, Bildnachweis, Impressum | 33 Kinder: Auguste von Sartorius |
| 3 Gedanken: „Worauf es ankommt“ | 35 Bücher für Kinder |
| 4 Rückblick Kornelioktav | 36 Neues aus der <i>kfd</i> |
| 11 Pastoralteam | 37 Gotteswort, weiblich |
| 13 Bilanz Pfarreirat | 38 Lesejahre |
| 15 Grußwort zur Wahl | 38 Sommeraktion der PSG |
| 16 Wahlergebnisse | 39 Caritas |
| 17 (Selbst-)Porträt: Christian Winkhold | 40 Weihnachtsbaum-Verkauf der PSG |
| 19 Benediktinerabtei | 41 Fenster-AdventKalender |
| 21 Adveniat-Weihnachtsaktion 2021 | 41 Krippenweg Kornelimünster |
| 22 Roratemesen | 42 Heimatverein Kornelimünster |
| 23 Friedenslicht | 43 Senioren |
| 24 Gottesdienste an den Feiertagen | 44 Geburtstage |
| 26 Sanierungsarbeiten in St. Kornelius | 46 Beisetzungen |
| 29 Venwegen: „ver(r)ückte Bank“ | 46 Taufen |
| 29 Venwegen: St. Martin 2021 | 47 Erreichbarkeit |
| 31 Montessori-Kinderhaus | 48 Gottesdienstzeiten, Anschriften |
| 32 Sternsinger | |

Bildnachweis:

Titel: Michael Schüller, S. 3: Bistum Aachen, S. 4-10: Stephanie Berrer, S. 11-12: Bistum Aachen, S. 18: Christian Winkhold, S. 22: Uschi_Du, Pixabay.com, S. 26-28: Lothar Stresius, Andreas Reiff, S. 31: Stephanie Berrer, S. 33-34: Jens Dobbers, S. 41: Dorothee Siemons, S. 42: Stephanie Berrer, S. 44: Michael Schüller.

Redaktionsschluss für den nächsten KONTAKT: Mo, 31. 01. 2022

IMPRESSUM

Herausgeber des Gemeindebriefs KONTAKT:
Pfarrgemeinden St. Kornelius, Kornelimünster
und St. Brigida, Venwegen.
Benediktusplatz 11, 52076 Aachen, Tel. 02408/5994102,
pfarrbrief@st-kornelius.de.

Redaktion:

Stephanie Berrer, Thomas Breuer, Alexander Schüller,
Stephanie und Michael Schüller, Brigitte Wagemann.

Wir freuen uns, wenn Sie uns mit Artikeln zu Themen rund um St. Kornelius und St. Brigida unterstützen. Sie können unsere Arbeit dadurch erleichtern, dass Sie in Ihren Artikeln geschlechtergerechte Formulierungen im Sinne der Schrägstrichlösung (Autoren/innen) verwenden.



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem **Blauen Engel**
ausgezeichnet
www.GemeindebriefDruckerei.de

„Worauf es ankommt“

So lautet die Zeile des Kirchenliedes
„Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde“.

Liebe Leser/innen,
liebe Schwestern und Brüder im Glauben!

„Worauf es ankommt“ lässt sich auf die Corona-Pandemie lesen, die uns auch in diesem Jahr im Advent und an Weihnachten noch fest im Griff hält. Worauf es wirklich ankommt in der eigenen Familie und in unserer Gesellschaft, das haben wir im letzten Jahr erlebt, als für medizinisches und pflegerisches Personal applaudiert wurde; als Rücksicht genommen wurde auf ältere und andere Menschen aus Risikogruppen, um sie vor dem Virus zu schützen; als kreativ versucht wurde, Brücken zu bauen über soziales Abstandhalten hinweg. Was davon ist in diesem Jahr geblieben?

„Worauf es ankommt“ können wir in unserer Region auch mit Blick auf die Flutkatastrophe im Juli hören, nachdem unzählige Helfer Menschen beim Aus- und Aufräumen unterstützt haben, nachdem Häuser, Straßen und auch unsere Propsteikirche überflutet wurden; als Menschen tatkräftig vor Ort oder durch Spenden aus Nah und Fern geholfen haben, dass Not gelindert werden kann. Der Zusammenhalt in der Nachbarschaft, im Ort und in Freundeskreisen hat mir nochmal mehr gezeigt, worauf es ankommt. Was trägt noch heute aus all diesen Erfahrungen?

„Worauf es ankommt“ heißt es auch



in dieser Adventszeit: Gott macht sich auf den Weg zu uns Menschen in seinem Sohn Jesus Christus. Was und wen entdecke ich in diesem kleinen Kind, das Schutz und Zuwendung braucht? Was finde ich in diesem heruntergekommenen Stall von Betlehem? Die Antworten auf diese Fragen sind auch eine Antwort auf die Frage, welche Bedeutung das Weihnachtsfest für mich persönlich hat: **„Worauf es ankommt, wenn ER kommt.“**

Im Namen des Pastoralteams wünsche ich Ihnen und Euch ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes und friedvolles Jahr 2022.

Ihr und Euer

Pfarrer Andreas Möhlig

Rückblicke zur Kornelioktav

Eine ungewohnte Lokation, ein abwechslungsreiches Programm, viele fleißige Helfer und der Besuch des Bischofs, das war die Kornelioktav 2021, die unter dem Motto „Fürchtet Euch nicht“ stand. Hier sind einige Impressionen der gelungenen Festwoche aus Kornelimünster.





Der Schutzpatron unseres Ortes erstmalig zu Gast in der Bergkirche. Der festliche Eröffnungsgottesdienst unter dem Motto „Fürchte Dich nicht ... ich bin mit Dir“. Hinter den Messdienern/innen zogen Pfr. Dr. Möhlig mit der Büste des heiligen Kornelius, Frater Matthias und Bischof Dr. Helmut Dieser in die Kirche ein.



Musikalisch unterstützt wurde der Gottesdienst von den Korneliusbläsern und dem Gemeindechor.



Auch die Vorstellung unserer neuen Gemeindefereferentin Katharina Rexing und des neuen Pastoralreferenten Simon Hesselmann wurde in die Feierlichkeiten eingebunden.





Gelebte Ökumene – dienstags feierten Pfarrer Rolf Schopen & Team und Pfr. Dr. Andreas Möhlig zusammen den Gottesdienst unter dem Motto „Fürchte dich nicht, du kleine Herde“.

Sonntag Vormittag war die Kornelioktav zu Gast in der Benediktinerabtei, mit musikalischer Unterstützung der Choralschola und dem Duo JATO mit Saxophon und Orgel.



Der Auftakt zum Abschluss der Festwoche in der Benediktinerabtei startete mit der morgendlichen Eucharistiefeier.

Ein großer Dank an dieser Stelle an die vielen ehrenamtlichen Helfer/innen, die sich in der Vorbereitung so einige Nächte um die Ohren geschlagen haben, die fleißig organisierten bei stetig wechselnden Coronaauflagen, Kirchenwache hielten und die Abtei und die Bergkirche mit Blumen schmückten.

Zur feierlichen Schlussandacht in der Bergkirche kam die Gemeinde mit Dompropst Rolf-Peter Cremer nochmals zusammen.

„Fürchte dich nicht
... ich bin der Erste und der Letzte“





Gemeinsam ging es bei schönstem Wetter in einer Prozession für die Korneliusbüste nach „Hause“ in die vom Hochwasser schwer gezeichnete Propsteikirche.

Bewegend waren die Worte im (ohne Kirchenbänke leer wirkenden) Gotteshaus und die musikalische Untermalung durch die Korneliusbläser. Dann ging die kurzweilige Oktav 2021 zu Ende.

Stephanie Berrer



RÜCKBLICK KORNELIOKTAV



Frische Kräfte im Pastoralteam

Vorstellung der neuen Gemeindereferentin **Katharina Rexing** und des neuen Pastoralreferenten **Simon Hesselmann**

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Engagierte und Interessierte in den vielen Orten unserer GdG entlang der Himmelsleiter,

wir, Katharina Rexing und Simon Hesselmann, dürfen uns Ihnen als neue pastorale Mitarbeitende der GdG Aachen-Kornelimünster/Roetgen vorstellen. Mit ein paar persönlichen Worten wollen wir Ihnen die Möglichkeit geben, einen Eindruck von uns zu gewinnen, und hoffen, viele von Ihnen in den nächsten Wochen auch persönlich zu treffen.

Nach unserer gemeinsamen Ausbildungszeit wurden wir Ende August dieses Jahres von Bischof Dr. Helmut Dierker zur Gemeindereferentin und zum Pastoralreferenten beauftragt.



Ich, Katharina Rexing, bin in Roetgen aufgewachsen und wohne mittlerweile mit meiner Familie, meinem Mann und unseren beiden Kindern, in Kornelimünster. Gewissermaßen kann ich mich damit als ein „Kind dieser GdG“ bezeichnen. Bestärkt durch meine Erfahrungen in der Leitung von Tagen religiöser Orientierung für Schüler/innen, habe ich mich im Herbst 2014 dazu entschlossen, an der Katho NRW (Abteilung Paderborn) Religionspädagogik zu studieren. Nach Abschluss des Studiums bin ich als Gemeindeassistentin in die Berufseinführung in der GdG Aachen-Nordwest und der Pfarrei St. Jakob (Aachen) gestartet. Besonders prägend während dieser drei Jahre waren für mich die Arbeit im Arbeitskreis „Schöpfung bewahren und Nachhaltigkeit“ und die Familienpastoral. Nun freue ich mich in der neuen Rolle als Gemeindereferentin auf den künftigen Einsatz in meiner Heimat-GdG (mit 70% Beschäftigungsumfang) sowie in meinem weiteren Arbeitsfeld als Referentin für geistliche Begleitung bei der Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG), Diözesanverband Aachen (mit 30% Beschäftigungsumfang).

Auch ich, Simon Hesselmann, wohne mit meiner Familie, meiner Frau und unserer Tochter, in unserer GdG, genauer am „oberen Ende der Himmelsleiter“ in Roetgen. Nach dem Theologiestudium in Münster begann ich zeitgleich mit Katharina Rexing mit der Berufseinführung im Bistum Aachen, wobei ich in der GdG Hellenthal/Schleiden und mit einem besonderen Schwerpunkt in der National-

parkseelsorge eingesetzt war. In diesen drei Jahren habe ich die positive Erfahrung gemacht, dass Kirche dann relevant wird und wirklich Nachfolge Christi lebt, wenn ihr Engagement kein Selbstzweck ist, sondern ausdrücklich dem gelingenden Leben aller Menschen und der gesamten Schöpfung dient. Ich freue mich darauf, in meiner Rolle als GdG-Entwickler die Pastoral in unserer GdG mit Ihnen gemeinsam weiterzuentwickeln und zukunftsgerichtet aufzustellen. Während mir für diese Aufgabe eine halbe Stelle zur Verfügung steht, bin ich mit weiteren 25% Beschäftigungsumfang in der Katholischen Studentengemeinde Jülich als Hochschuleseelsorger eingesetzt.

Gemeinsam sind wir aktuell viel in der GdG unterwegs, besuchen möglichst viele Orte und Gemeinden und stellen uns in verschiedenen Gremien und Gruppen Stück für Stück vor. Nutzen Sie gerne die Gelegenheit uns kennenzulernen, anzusprechen oder einfach zu kontaktieren.

Herzliche Grüße

Katharina Rexing und Simon Hesselmann

Und noch ein Neuer! – Vorstellung des neuen Pfarrvikars Michael Marx

Liebe Christen, liebe Engagierte, Interessierte und Neugierige in verschiedenen Orten an der Himmelsleiter!

Nach der neuen Gemeindereferentin, Katharina Rexing, und dem neuen Pastoralreferenten, Simon Hesselmann, darf ich, Michael Marx, mich bei Ihnen vorstellen. Mit Beginn des Allerheiligenfestes, dem 1. November 2021, hat unser Bischof Dr. Helmut Dieser mich zum Pfarrvikar in der GdG Aachen-Kornelimumster/Roetgen ernannt.

Mit ein paar persönlichen Worten möchte ich mich hier kurz vorstellen.

Aufgewachsen bin ich in Kreuzau. Dort bin ich zur Schule gegangen und in der Pfarrei in vielen verschiedenen Bereichen aktiv gewesen. Zunächst habe an der RWTH Aachen Geschichte und katholische Religionslehre auf Lehramt studiert. Mit diesen und den Erfahrungen aus der Heimatgemeinde kam die Frage und der Wunsch nach einem anders ge-



lebten Glaubenszeugnis auf. So bewarb ich mich als Priesterkandidat für unser Bistum und habe daraufhin Theologie in Münster und Innsbruck studiert.

Nach dem Studium folgte ein halbjähriges Schulpraktikum an der Liebfrauenschule in Grefrath-Mülhausen und dann das Diakonatsjahr mit dem praktischen Einsatz in einem Teil der GdG Aachen-Nordwest.

Die ersten vier Jahre als Priester habe ich als Kaplan in der GdG St. Martin Wegberg verbracht und dort das priesterliche Leben und seine verschiedensten Dienste kennen- und einüben gelernt. Die letzten drei Jahre bin ich Pfarrvikar in der GdG St. Benedikt Grefrath gewesen und zudem zusätzlich Regionaler Jugendseelsorger der Region Kempen-Viersen. Daneben bin ich weiterhin bis zum Ende des synodalen Gesprächs- und Veränderungsprozesses „Heute bei dir“ in unserem Bistum als geistlicher Begleiter im Team der Geistlichen Begleitung im Prozess unterwegs.

Ich freue mich, nun in unserer GdG unterwegs zu sein und viele Orte und vor allem Menschen kennenzulernen. In Anlehnung an das Tagesevangelium meines Namenspatrons, des Erzengels Michael, freue ich mich, den Himmel offen und die Engel Gottes auf- und niedersteigen zu sehen (vgl. Joh 1,51). Ich freue mich, auf der Himmelsleiter mit Ihnen in den verschiedenen Begegnungen auf- und niederzusteigen, um so uns und Gott besser kennenzulernen.

Gottes Segen und herzliche Grüße,
Michael Marx

Der Pfarreirat – Bilanz der Arbeit in den Jahren 2017-2021

Wie der Pfarreirat sich verstanden hat

Nah bei den Menschen zu sein – das ist seit ältesten Zeiten die diakonische Kernaufgabe der Kirche und ihrer Gremien. Heute, angesichts stark rückläufiger Mitgliederzahlen, personeller Engpässe und gravierender gemeindlicher Strukturveränderungen, ist diese Kernaufgabe zugleich die größte Herausforderung. Der Pfarreirat Kornelimünster hat sich dieser Herausforderung gestellt, nicht ahnend, wie sehr sie sich durch die Corona-Pandemie, die Flutkatastrophe, die Verschlinkung des Pastoralteams und den plötzlichen Tod von Propst Dr. Vienken verschär-

fen würde. In jährlich zwölf Sitzungen, in mehreren außerordentlichen Besprechungen und Klausurtagen hat er sich bemüht, den Menschen in Kornelimünster über alle physischen und konfessionellen Distanzen hinweg nahe zu kommen – und zu bleiben. Denn der Pfarreirat hat sich nicht als Gremium verstanden, das vier Jahre in aller Stille und Abgeschiedenheit diskutiert und einsame Entscheidungen trifft. Der Pfarreirat hat sich vielmehr als ein offenes, um Perspektivwechsel bemühtes Gremium konstituiert, das das Gespräch mit den Menschen sucht, ihre Fragen, Wünsche und Probleme kennenlernen möchte, um sie bei der Ge-

staltung und Weiterentwicklung des pastoralen Lebens in Kornelimünster zu berücksichtigen. Im Anschluss an Gottesdienste hat der Pfarreirat regelmäßig über seine Arbeit berichtet und gerade im Rahmen des Kirchencafés viele Anregungen erhalten. Zu Weihnachten 2020 und Ostern 2021 hat er dafür gesorgt, dass ein Brief mit einigen Aufmerksamkeit und Impulsen für einen häuslichen Gottesdienst seinen Weg in die Briefkästen fand. Das Angebot, dass sich Menschen in verschiedenen Wohnungen durch eine gemeinsame Feier im Namen Jesu verbinden können, weist über seinen eigentlichen Anlass, den Lockdown, bereits deutlich hinaus.

Was der Pfarreirat bewegt hat

Kommunikation auf Augenhöhe zu ermöglichen, zu praktizieren und einzufordern, auch gegenüber den Hauptamtlichen, ist von Beginn an die Geschäftsgrundlage des Pfarreirats gewesen. Das Bekenntnis zu dieser Grundlage prägte sowohl die engagierten Diskussionen, an denen mit Barbara Klingenger regelmäßig ein Mitglied des Presbyteriums der evangelischen Schwester-Gemeinde teilnahm, als auch die wichtigsten Vorhaben der Amtszeit. So hat der Pfarreirat verschiedene Austauschformate etablieren können wie das monatliche Kirchencafé im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst oder die ökumenischen Stammtische. Der Fenster-Adventskalender im Meischenfeld brachte Menschen aus naher und ferner Nachbarschaft ebenso sehr zusammen wie der in Zusammenarbeit mit den Ortsvereinen organisierte Weihnachtsmarkt und – nicht zuletzt – die wöchentlichen Wort-Gottes-Feiern, die sich als eigene liturgische Form er-

folgreich in der Pfarre etabliert haben. Der Intensivierung der gemeindeinternen Kommunikation dienen die Homepage der Propsteigemeinde sowie der vierteljährlich erscheinende Pfarrbrief KONTAKT, der 2019 vor dem Ende stand und dank der Initiative des Pfarreirats übergangslos fortgeführt werden konnte, auch und gerade in Verbindung mit der Gemeinde Venwegen. Während der Pandemie wurde der KONTAKT zu einem entscheidenden Kommunikationsmedium, was nicht zuletzt sein wachsender Umfang belegt. Die Kommunikation mit den Neuzugezogenen in Kornelimünster-West aufzunehmen, hat sich der Pfarreirat ebenfalls auf die Fahnen geschrieben, ein Informationsflyer über Angebote und Ansprechpartner in der Pfarrei ist in Vorbereitung.

In einer geschichtsträchtigen Gemeinde wie Kornelimünster hat Kommunikation aber immer auch eine zweite Dimension. Es gilt, die Zeitgenossen ins Gespräch mit der Tradition zu bringen, die andernfalls kraftlos bleibt. Der Pfarreirat hat sich daher besonders um die Verlebendigung der Traditionen des Orts bemüht und z.B. einen Krippenweg initiiert, auf dem Interessierte von Gotteshaus zu Gotteshaus wandern und je andere Verbildlichungen des Weihnachtsevangeliums betrachten können. Vor allem aber hat der Pfarreirat die inhaltliche Gestaltung der für 2021 geplanten Heiligtumsfahrt zu einem seiner Schlüsselthemen erklärt und in den Jahren 2019 und 2020 zahlreiche Ideen entwickelt, wie die Botschaft der Heiligtümer in die Lebenswelt gegenwärtiger Menschen übersetzt und so neu (und für manche vielleicht erstmals) zum Sprechen gebracht werden kann. Dafür hat er das Gespräch mit jungen und alten Menschen, mit Experten aus Pfarre

und Abtei, Schul- und Jugendpastoral, Religionspädagogik und Öffentlichkeitsarbeit gesucht und ihre Anregungen weitergedacht. Wegen der Verschiebung der Heiligtumsfahrt konnte das ambitionierte Projekt leider bisher nicht verwirklicht werden.

Was zu tun bleibt

Der Pfarreirat hat einige zukunftssträchtige Vorhaben angestoßen, konnte wegen der Pandemie aber nicht alles umsetzen, was er sich für die vier Jahre seiner Amtszeit vorgenommen hat. Der künftige Pfarreirat wird zu entscheiden haben, welche ‚Erschaften‘ er sich aneignen und welche er aufgeben wird. Auch er wird einen langen Atem brauchen, nicht zuletzt weil die konkreten Konsequenzen des „Heute bei dir“-Prozesses noch nicht abzusehen sind. Einen langen Atem wird er aber vornehmlich für eine Aufgabe benötigen, die die kommenden vier Jahre prägen und die ureigene Funktion des Pfarreirats betreffen wird. Denn die sich abzeichnende, veränderte Struktur und Arbeitsweise des GdG-Rats werfen die Frage auf, wie die Kommunikation des GdG-Rates mit den Einzelgemeinden auf Dauer sicherzustellen ist. Der Pfarreirat wird deshalb als Stimme der Gemeinde besonders gefordert sein. Er muss versuchen, die Bedürfnisse der Menschen in der eigenen Gemeinde auf Ebene der



**WAHL DER GDG-, PFARREI-
UND GEMEINDERÄTE
WAHL DER KIRCHENVORSTÄNDE**
6. – 7. NOVEMBER 2021

GdG so zu Gehör zu bringen, dass der je eigene Charakter der Pfarreien berücksichtigt wird, jedoch ohne das Zusammenwachsen der GdG zu behindern. Dass Einheit in Vielfalt in der GdG möglich ist, haben die letzten Monate deutlich gezeigt. Auch wenn die diakonische Herausforderung der Kirche (die nach der Flutkatastrophe sehr greifbar wurde) gewiss nicht geringer werden wird, lohnt es sich für den Pfarreirat, die Stimme Kornelimünsters auch künftig selbstbewusst und konstruktiv in das Gespräch mit den anderen Gemeinden der GdG einzubringen. Dafür wünscht der alte dem neuen Pfarreirat Gottes Segen.

Für den Pfarreirat: Alexander Schüller

Grußwort des Pastoralteams zu den Wahlergebnissen

Am 6. und 7. November fanden in unseren Gemeinden die Wahlen des GdG-Rats, der Pfarreiräte und der Kirchenvorstände statt. Die Ergebnisse der Wahlen werden aktuell veröffentlicht. Wir freuen uns, dass Sie den gewählten Mitgliedern durch Ihre Stimme für alle anstehenden Aufgaben den Rücken stärken. Allen Gewählten im GdG-Rat, den Pfarreiräten und den Kirchenvorständen gratulieren wir herzlich zur Wahl! Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen Ihnen einen guten Start!

Ihr Pastoralteam der GdG Aachen-Kornelimünster/Roetgen

WAHLERGEBNISSE

| Ergebnisse der Wahlen, Angabe der Stimmen | | | |
|---|-----|--|----|
| Kirchenvorstand St. Kornelius | | Kirchenvorstand St. Brigida | |
| Schüller, Michael | 66 | Nießén, Helmut | 57 |
| Galinsky, Michaela | 55 | Voßkötter, Ulrike | 47 |
| Schmitz, Hans-Dieter | 53 | Peters, Horst | 46 |
| Rexing, Volker | 50 | | |
| Schulte, Alfons (Nachrücker) | 47 | | |
| Pfarreirat St. Kornelius | | Pfarreirat St. Brigida | |
| Rütters-Kreiten, Veronika | 77 | Becker, Lukas | 48 |
| Simka, Michael | 75 | Trautmann, Rebecca | 47 |
| Richenhagen, Theresa | 61 | Reiß, Petra | 45 |
| Haebler-Mirbach, Caroline | 60 | Grüttemeier, Nina | 44 |
| Siemons, Dorothee | 60 | Voßkötter, Elisabeth | 40 |
| | | Wellding, Anna Maria | 39 |
| | | Sieber, Mascha | 36 |
| | | Schwarz, Lena | 35 |
| | | Voßkötter, Ingo | 35 |
| GdG-Rat | | | |
| Winkhold, Lena | 275 |  <p>KATHOLISCHE KIRCHE an der HIMMELS LEITER</p> | |
| Ortmann, Thomas | 222 | | |
| Meffert, Veronika | 218 | | |
| Alpmann, Rebecca | 215 | | |
| Rombach, Hans-Christian | 209 | | |
| Esser, Doris | 205 | | |
| Nießén, Michaela | 203 | | |
| Bollig, Richard | 199 | | |
| Voßkötter, Ingo | 198 | | |
| Peine, Bernadette | 194 | | |
| Finkeldey, Christoph | 165 | | |



Wie man heute Priester wird

Liebe Leserschaft, liebe Glaubensgeschwister,

in der heutigen Zeit ist wohl selbst unter gläubigen Christen die Anzahl derer dünn gesät, die jemanden kennen, der den Wunsch hegt, Priester werden zu wollen.

Noch seltener kommt es vor, dass sich aus einer Pfarrgemeinde jemand für diesen Weg entscheidet. Doch Inhalt dieses Berichts soll nicht die ernüchternde Zahl des Priesternachwuchses sein, davon lesen und hören Sie anderswo genug. Ich möchte Ihnen gerne ein wenig berichten, wie es den jungen Männern ergeht, die sich dem Ruf zum Priestertum stellen. Ich würde von mir behaupten, dafür eine verlässliche Quelle zu sein, denn seit September 2019 befinde ich mich in der Ausbildung als Priesterkandidat des Bistums Aachen.

Warum Priester?

Bevor ich dazu komme, den Ablauf der Ausbildung zu schildern, will ich kurz berichten, warum ich Priester werden will. So viel kann ich vorab verraten: Sozialer Druck oder die Aussicht auf einen gesicherten Lebensstand mit gutem Ruf sind es nicht.

Ausschlaggebend war der mir immer selbstverständlich vorgelebte Glaube meiner Familie. Auf diesem festen Fundament hat dann mein Glaube aufbauen können. Bereits sehr früh war ich beeindruckt vom Priestertum und soweit ich mich recht erinnere, war „Priester“ mein erster Berufswunsch. Wie einige von Ihnen wissen, habe ich nach der hl. Erstkommunion den klassischen Weg vom kleinen Messdiener bis hin in die Messdienerleitung eingeschlagen. Nachdem ich ein „Glaubestief“ im Teenageralter überstanden hatte, wurde die Frage nach dem frühkindlichen Wunsch im Zugehen auf das Abitur wieder brandaktuell. Nach einer Zeit intensiver Auseinandersetzung mit dieser Frage hatte ich im Frühsommer 2019 eine solche Klarheit gewonnen, dass ich mich beim Bistum melden und im Herbst in die Ausbildung in Münster starten konnte. Bisher habe ich diesen Schritt nicht bereut.

Die Ausbildung

In Kürze will ich die wichtigsten Eckpunkte der Ausbildung nennen: Zunächst steht ein Propädeutikum an. Dieses hat das Ziel, auf das Studium vorzubereiten und Fragen zu klären. Zudem können in dieser Zeit die für das Theologiestudium erforderlichen alten Sprachen Hebräisch, Griechisch und Latein erlernt werden. Dem Propädeutikum schließt sich das Theologiestudium an. Zunächst drei oder vier Semester in Münster. Während all dieser Zeit lebt der Kandidat im Priesterseminar. Der ersten Studienphase schließt sich das „Freijahr“ an, währenddessen man zwei Semester in einer anderen Stadt studiert. In dieser Phase befinde ich mich gerade, weswegen es mich nach Wien verschlagen hat. Darauf folgen dann zwei bis drei Jahre Studium und Seminarleben in Münster. Nachdem man dann

bestenfalls in der Regelstudienzeit von 10 Semestern die Magisterarbeit eingereicht hat, geht es für ein knappes Jahr in die Gemeinde. Daran schließen sich Diakonen- und ein Jahr später die Priesterweihe an. Das Priesterseminar hat sicherlich einige Eigenheiten, doch gerade in der ersten Ausbildungsphase ist es eine hilfreiche Einrichtung. Priester werden ist etwas anderes als z.B. eine Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann zu machen. Schließlich ist Priester kein 9-to-5-, sondern ein 24/7-Beruf, der eine besondere Lebensform mit sich bringt. Zudem muss der Priester immer ein Geistlicher sein, also ein reges und aktives geistliches Leben haben. Bei der Einübung dessen hilft das Priesterseminar, das deshalb immer gerne mit den Stützrädern am Fahrrad verglichen wird.



Das Freijahr

Doch fährt das Fahrrad auch ohne Stützräder? Um das zu erproben, gibt es das Freisemester. Seit gut zwei Monaten bin ich jetzt in Wien und sehr froh über diese Möglichkeit. Einmal gilt es natürlich, diese facettenreiche Stadt mit all ihren Eigenheiten kennen zu lernen. Ich habe schon jetzt die Vermutung, dass ein Jahr dafür zu kurz sein wird. Dann ist da die universitäre Lehre. Gerade in den Geisteswissenschaften liegt viel an der Person der Dozenten. Wo setzen sie ihre Schwerpunkte? Welche Ansichten haben sie? Auf diese Weise kann das Studium an einer anderen Fakultät den akademischen Horizont erweitern. Bisher bin ich sehr zufrieden mit der Universität, was sicher auch damit zusammenhängt, dass ich das erste Präsenzsemester meines Lebens absolviere. Und natürlich ist da noch das geistliche Leben. Einmal gilt es für mich, das in Münster Eingeübte auch weiterhin zu leben. Es ist etwas anderes, das Stundengebet zu festen Zeiten in Gemeinschaft beten zu können und zur hl. Messe lediglich in die hauseigene Kapelle ein paar Treppen nehmen zu müssen als all das in Eigenverantwortung zu pflegen. Darüber hinaus ist Wien reich an Orden und geistlichen Gemeinschaften – Benediktiner, Zisterzienser, Oratorianer, Kapuziner, um nur wenige zu nennen –, die die eigene Frömmigkeit weiten und neue Impulse setzen können.

Ich bin also gespannt, was die nächste Zeit noch bringen wird!

Zu guter Letzt will ich sie sehr herzlich um das Gebet für die Priesterkandidaten bitten.

Christian Winkhold

Aus der Benediktinerabtei



„Ich habe nichts gegen Geschenke.
Jesus ist auch ein Geschenk.“

(C. S. Lewis)



Advent/Weihnachten 2021

Der irische Autor C. S. Lewis (1898–1963) hat nichts gegen Geschenke. Wie oft heißt es, wenn ein Geschenk überreicht wird: „Das ist doch nicht nötig.“

Nein, ein Geschenk ist nicht nötig, aber es hilft, Beziehungen zu stärken. Ein Geschenk sagt etwas aus über die Beziehung von Menschen. „Du bist mir etwas wert, ich möchte mit Dir in Kontakt, in Beziehung bleiben.“ In diesem Jahr wird es schwierig sein, alle gewünschten Geschenke zu erwerben. Es gibt Schwierigkeiten in den Lieferketten von Herstellern und Lieferanten. Da ist Phantasie gefragt, wie wir untereinander unsere Beziehungen zum Ausdruck bringen können. Nicht der materielle Wert macht den Wert eines Geschenkes aus, sondern der innere Wert, der etwas über zwei Menschen aussagt. Der sagt etwas über den Geber wie auch den Empfänger aus. Grundtenor: Du bist mir etwas wert!

C. S. Lewis sagt weiter: „Jesus ist auch ein Geschenk.“ Zu Weihnachten feiern wir die Geburt Jesu, ein Geschenk Gottes an uns Menschen. Er gibt nicht etwas, er gibt sich selbst. Gott thront nicht unbeteiligt in irgendwelchen himmlischen Sphären, er kommt zu uns Menschen, um uns zu sagen, wie wertvoll wir ihm sind. Er sieht unsere Nöte, er sieht unser Unvermögen zu einem guten Miteinander und schaltet sich selber ein. Er kommt in Jesus Christus in wehrloser Gestalt, als Kind, selbst hilfsbedürftig. So werden wir Menschen von Anfang an mit einbezogen in die Menschwerdung Gottes, da ohne Menschen kein Kind groß werden kann. Das ist die Annahme der Menschwerdung Gottes.

Sind wir bereit, das „Geschenk Gott“ anzunehmen? Seine Menschwerdung sagt: Du bist mir unendlich viel wert, ich schenke dir mich selbst.

Bei der Flut von Geschenken, die uns zu Weihnachten bisweilen förmlich überschwemmen kann, gilt es, das eigentliche Geschenk nicht aus dem Auge zu verlieren: die Menschwerdung Gottes unter uns Menschen.

Ihr 

Abt Friedhelm Tissen OSB

Liebe Freundinnen und Freunde von Kornelimünster,

das Jahr neigt sich dem Ende entgegen, und wir dürfen noch einmal Rückschau halten auf die hinter uns liegende Zeit.

Am Anfang des Jahres erfuhr Abt Friedhelm, dass er an Prostatakrebs erkrankt ist. Er entschied sich für eine Strahlentherapie, die im Frühsommer am Klinikum in Aachen durchgeführt wurde. Von Ende Juli bis Mitte August fuhr er in eine dreiwöchige Reha-Maßnahme, aus der er gestärkt zurückgekommen ist, auch wenn ihm noch für geraume Zeit große Müdigkeit als Folge der Bestrahlungen zu schaffen macht. Die ersten Nachuntersuchungen lassen Gutes für die Zukunft erwarten!

Am 14. Juli traten nicht nur Ahr und Erft über die Ufer, sondern auch die Inde, die durch Kornelimünster fließt. Fluten strömten über die Plätze und durch die Straßen. Die Kirche in der Innenstadt stand gut zwei Meter unter Wasser. Von den vom Hochwasser Betroffenen konnten wir neun Personen aufnehmen, von denen die Ersten uns schon nach wenigen Tagen wieder verließen; zwei Personen blieben gut zwei Monate bei uns. Wir wünschen allen Flutopfern, dass sie in eine gedeihliche Zukunft gehen können.

Kurz nach der Flut wurden wir gefragt, ob wir den Egilhardussaal für eine private Hilfsinitiative einige Tage lang zur Verfügung stellen könnten. Aus den wenigen Tagen wurden fast zwei Monate, in denen sich Mengen von Hilfsgütern im Saal stapelten.

Da die Propsteikirche für Gottesdienste nicht mehr zur Verfügung steht, wurde

der Schluss der Kornelioktav in unserer Kirche gefeiert. Erstmals war zu diesem Anlass die Korneliusreliquie in unserer Kirche, mit der am Schluss der Messe die Gläubigen gesegnet wurden.

Die Aufnahme der Gäste lief im Sommer wieder an, worüber wir uns sehr freuen. Wegen unserer kleiner gewordenen Gemeinschaft nehmen wir nur noch zehn Einzelgäste gleichzeitig auf. Was die Gruppen betrifft, so werden wir uns noch Gedanken machen, wie wir damit zukünftig umgehen werden.

Im August konnten wir den ersten Teilnehmer am Freiwilligen Ordensjahr aufnehmen. Für eine bestimmte Zeit können Männer mit uns leben, beten und arbeiten. Die Vermittlung geht über die Deutsche Ordensobernkonzferenz. Seit dem 16. Oktober ist eine weitere Person für drei Monate in unserer Mitte. Den Teilnehmern bieten wir einen Rahmen, in dem sie sich über ihre weiteren Wege Gedanken machen und im Glauben wachsen können. Für diese Form des Mitlebens gibt es weitere Interessenten. Alle Informationen zum Ordensjahr finden Sie auf der Internetseite www.ordensjahr.de.

Erfreulich war es, dass wir am 26. September nach langer Zeit wieder einen Evensong anbieten konnten. Da wir ihn nicht so groß beworben hatten, blieb die Zahl der Teilnehmer im Rahmen. Am 1. Advent hoffen wir, einen weiteren Evensong anbieten zu können.

Ende August verstarb unser Nachbar und früherer Lehrer an unserer Schule Johannes Reuter. P. Albert konnte ihm die Krankensalbung spenden und fei-

erte in unserer Kirche das Requiem.

Seit den Lockerungen im Umgang mit der Pandemie sind wieder regelmäßig Mitbrüder unterwegs zu Tagungen und Exerzitien. Dann sind wir manchmal nur zu drei oder vier Mitbrüdern im Haus, was uns vor Herausforderungen stellt beim Chorgebet und den verschiedenen Diensten im Haus. Wir lernen, mit den Herausforderungen umzugehen.

So weit einige Einblicke ins Klosterleben der letzten Monate.

Wenn Sie uns unterstützen möchten, dann können Sie uns gerne mit Ihrer Spende bei der Bewältigung der Heiz-

kosten helfen, die, wie Sie wissen, in der letzten Zeit rapide gestiegen sind. Insbesondere den großen Kirchenraum müssen wir in der kalten Jahreszeit für unsere Gäste auf eine angenehme Raumtemperatur heizen.

Es geht auf Weihnachten zu. Wir wünschen Ihnen und den Ihren gesegnete Tage. Lassen Sie sich beschenken von Gott, der Mensch geworden ist in Jesus Christus.

Mit den besten Segenswünschen für das Fest und das neue Jahr 2022 grüßen Sie

Ihre Mönche von Kornelimünster

Adveniat Weihnachtsaktion 2021



Adveniat denkt sich keine Projekte aus: Jedes Einzelne ist eine Antwort auf die Anfrage engagierter Menschen vor Ort, die wissen, wo Hilfe nötig ist.

Die Kirche in Lateinamerika und der Karibik ist mit ihrer Option für die Armen nahe bei den Menschen – vor allem auch bei den indigenen Völkern des Kontinents, die häufig an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden.

Adveniat steht seinen Partnern mit jährlich rund 2.000 Projekten bei und bahnt gemeinsam mit ihnen Wege aus der Not der Menschen für ein Leben in Würde.

Unter dem Motto „ÜberLeben“ organisiert Adveniat zusammen mit lokalen Projektpartnerinnen und -partnern Nothilfen und unterstützt die Betroffenen der aktuellen Krise.

Spendenkonto · Bank im Bistum Essen
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45
Online-Spende · www.adveniat.de/spenden

Adveniat erhält jedes Jahr das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Es steht für Transparenz, Leistungsfähigkeit, seriöse Spendenwerbung und sorgfältige Mittelverwendung.

Roratemessen im Advent 2021

„*Rorate, caeli, desuper, et nubes pluant iustum*“, heißt der lateinische Eröffnungsruf der Roratemessen, der dem Propheten Jesaja entnommen ist. „*Tauet Himmel, den Gerechten! Wolken regnet ihn herab*“, formuliert ein bekanntes Advents-Kirchenlied in deutscher Sprache.



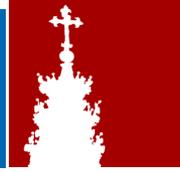
Von diesem ersten Wort des lateinischen Eröffnungsrufes leiten sich die Roratemessen ab, die zunächst einmal als Danksagung und zu Ehren Marias gefeiert wurden. In früheren Zeiten machten sich die Menschen im ländlichen Raum in der Dunkelheit der Nacht mit Kerzen und Lichtern von ihren Höfen auf den Weg zum Gottesdienst in aller Frühe.

An jedem Mittwochabend im Advent feiern auch wir diese Roratemessen bei Kerzenschein und stimmen uns so in den Advent ein:

- Mi, 01.12., 18:00 Uhr in der Pfarrkirche St. Brigida, Venwegen
- Mi, 08.12., 18:00 Uhr in der Pfarrkirche St. Maria Schmerzhaftige Mutter, Hahn
- Mi, 15.12., 18:00 Uhr in der Pfarrkirche St. Antonius, Rott
- Mi, 22.12., 18:00 Uhr in der Kapelle zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit, Schleckheim

Pfr. Andreas Möhlig





Werde Friedensträger*in

die Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG) lädt Groß und Klein ein
zur Aussendungsfeier des

Friedenslichts 2021 aus Bethlehem

Di. 14. Dez. 2021 – 19:15 Uhr

St. Stephanus Bergkirche
(Dorffer Str. 4, 52076 Aachen)

**Trage den Friedenswunsch zu Freunden und Nachbarn. Oder lass
das Licht mit Hilfe von Öllichtern bis Weihnachten brennen und
zünde dann die Weihnachtslichter an dieser Flamme an.**

Das Friedenslicht wird seit 1986 jedes Jahr durch den Österreichischen Rundfunk (ORF) von einem
Kind an der Flamme der Geburtsgrötte Christi in Betlehem entzündet.

Über Wien und unzählige viele Lichtübergaben bringen Pfadfinderinnen und Pfadfinder das
Friedenslicht nach ganz Europa und darüber hinaus.

Es besteht auch die Möglichkeit, das Friedenslicht nach der Aussendungsfeier vom 24.12.2021
bis zum 06.01.2022 an den Stationen des Krippenweges zu erhalten.

Tipp: Denkt an eine Laterne oder ein Windlicht 😊

Gottesdienstordnung für Weihnachten 2021

| | | | |
|---|-----------|---|--|
| Freitag, 24.12.2021 Heiligabend (alle mit Anmeldung) | 14.30 Uhr |   | Hl. Dreifaltigkeit, Schleckheim ² |
| | 15.00 Uhr |  | St. Josef, Schmithof (mit Kirchenchor) |
| | 15.00 Uhr |   | St. Hubertus, Roetgen (mit Krippenspiel) |
| | 15.30 Uhr |   | St. Stephanus, Kornelimünster (mit Krippenspiel) |
| | 16.00 Uhr |   | St. Anna, Walheim |
| | 16.00 Uhr |  | Hl. Dreifaltigkeit, Schleckheim ² |
| | 16.30 Uhr |   | St. Bernhard, Friesenrath, Beginn im Garten Rombach, Friesenratherweg 106 |
| | 17.30 Uhr |  | St. Stephanus, Kornelimünster (Christmette) |
| | 18.00 Uhr |  | St. Rochus, Oberforstbach (Christmette) |
| | 18.00 Uhr |  | St. Anna, Walheim |
| | 18.00 Uhr |  | Hl. Dreifaltigkeit, Schleckheim ² |
| | 18.00 Uhr |  | Christus unsere Einheit, Lichtenbusch |
| | 18.00 Uhr |  | St. Maria Schmerzhaftes Mutter, Hahn |
| | 20.00 Uhr |  | St. Hubertus, Roetgen (Christmette) |
| | 23.00 Uhr |  | St. Anna, Walheim (Christmette) |

| | | | |
|--|-----------|---|--------------------------------------|
| Samstag, 25.12.2021 1. Weihnachtstag | 9.30 Uhr |  | St. Josef, Schmithof |
| | 9.30 Uhr |  | St. Antonius, Rott |
| | 11.00 Uhr |  | St. Stephanus, Kornelimünster |
| | 11.00 Uhr |  | St. Maria Schmerzhaftes Mutter, Hahn |

| | | | |
|--|-----------|---|--|
| Sonntag, 26.12.2021 2. Weihnachtstag | 9.30 Uhr |  | St. Brigida, Venwegen |
| | 9.30 Uhr |  | St. Hubertus, Roetgen |
| | 9.30 Uhr |  | Hl. Dreifaltigkeit, Schleckheim ² |
| | 9.30 Uhr |  | St. Rochus, Oberforstbach |
| | 11.00 Uhr |  | Christus unsere Einheit, Lichtenbusch |
| | 11.00 Uhr |  | St. Stephanus, Kornelimünster |
| | 11.00 Uhr |  | St. Anna, Walheim |
| | 18.30 Uhr |  | St. Bernhard, Friesenrath |

| | | | |
|-----------------|-----------|---|-------------------------------|
| 28.12.2021 (Di) | 19.00 Uhr |  | St. Stephanus, Kornelimünster |
|-----------------|-----------|---|-------------------------------|

 Eucharistiefeier
  Wort-Gottes-Feier
  bes. für Familien

In der Zeit vom 13.-22.12.2021 ist die zentrale Anmeldung für die Eucharistiefeiern und WortGottesFeiern am Heiligen Abend möglich:

online: <https://events.guestoo.de/gdg-himmelsleiter>
 oder telefonisch: 02408/59941-46 (Mo-Fr, 9-12 Uhr)

Anmeldung Wortgottesfeiern vor Ort

² Schleckheim: 02408/1723

Bitte beachten Sie:

- Während des gesamten Gottesdienstes ist das **Tragen eines Mund-Nase-Schutzes** verpflichtend.
- Die Kirchenräume dürfen während der Gottesdienste nicht geheizt werden und es muss für eine ausreichende Lüftung gesorgt werden. **Bitte achten Sie auf entsprechende Kleidung.**
- Für alle Gottesdienste am 24.12. besteht eine **Anmeldepflicht**. Ggf. besteht keine freie Platzwahl, um möglichst Vielen die Mitfeier zu ermöglichen. Bitte kommen Sie **frühzeitig zum Gottesdienst**.

Gottesdienstordnung Jahreswechsel 2021/2022

| | | | |
|--|-----------|---|---------------------------------------|
| Freitag, 31.12.2021 Silvester | 17.00 Uhr |  | St. Rochus, Oberforstbach |
| | 18.00 Uhr |  | Christus unsere Einheit, Lichtenbusch |
| | 18.00 Uhr |  | St. Maria Schmerzhaftes Mutter, Hahn |
| | 18.00 Uhr |  | St. Antonius, Rott |
| | 18.30 Uhr |  | St. Anna, Walheim |

| | | | |
|--|-----------|---|-------------------------------|
| Samstag, 01.01.2022 Neujahr | 11.00 Uhr |  | St. Stephanus, Kornelimünster |
| | 18.00 Uhr |  | St. Hubertus, Roetgen |
| | 18.30 Uhr |  | St. Bernhard, Friesenrath |

 Eucharistiefeier Wort-Gottes-Feier

Stand: 23.11.2021

Alle Angaben zu Gottesdiensten vorbehaltlich der Corona-Beschränkungen. Wir informieren in den Aushängen und online unter www.gdg-himmelsleiter.de.

Sanierungsarbeiten in der Propsteikirche St. Kornelius

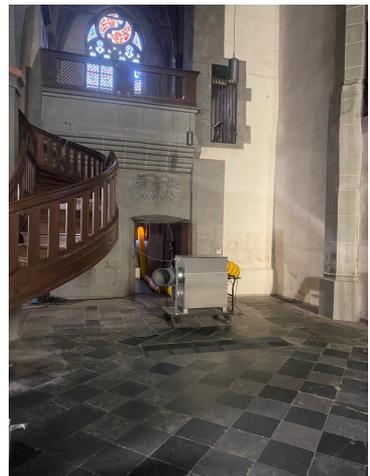


Nach der Hochwasserkatastrophe Mitte Juli werden die erforderlichen Sanierungsarbeiten viele Menschen in der Region noch für einen langen Zeitraum beschäftigen. Auch die Propsteigemeinde muss mit der Sanierung der Propsteikirche eine große Aufgabe schultern. Das Bistum Aachen hat zugesagt, in Absprache mit dem Land Nordrhein-Westfalen die erheblichen finanziellen Mittel für die Sanierung zur Verfügung zu stellen. Wir wollen Ihnen hier einige Eindrücke von den Schäden in der Kirche und von den angelaufenen Sanierungsarbeiten geben.

Nach der Grundreinigung der Kirche durch viele fleißige Mitglieder und Freunde der Propsteikirche mussten zunächst die ungesicherten Einrichtungsgegenstände gut untergestellt werden. Zunächst stand ein Lagerraum eines örtlichen Unternehmens zur Verfügung. Inzwischen lagern Bänke und andere Holzbauteile in der entwidmeten Kirche Christus unser Friede am Driescher Hof.



Die nächste bedeutsame Aufgabe war die Entfeuchtung der Kirche. Dazu wurden leistungsstarke Lüftungsgeräte aufgestellt. Die Maßnahmen zeigten nach einigen Wochen Wirkung und die viel zu hohe Feuchtigkeit konnte verringert werden.





Eine gut sichtbare Maßnahme war die komplette Einhausung der Orgel. Die ungünstigen klimatischen Verhältnisse in der Kirche und absehbare Staubentwicklungen bei weiteren Arbeiten machten diese kostspielige Maßnahme erforderlich. In der abgeschirmten Orgel sorgt ein gut eingestelltes „Mikroklima“ hoffentlich dafür, dass es zu keiner weiteren Schädigung der frisch sanierten Orgel kommt.

Aktuell stellen vor allem die Wiederherstellung der zerstörten Elektrik und die Wiederherstellung der zerstörten Heizungsanlage die größten Herausforderungen dar.

Die Heizungskanäle wurden von Unrat und Schmutz gereinigt und erhalten einen neuen mineralischen Schutzanstrich. Der Kirchen-

vorstand diskutiert in diesen Wochen über die künftige Ausbildung der Heizungsanlage und insbesondere über einen zukunftssicheren Brennstoff.

Zur anstehenden Sanierung des Fußbodens sind die wesentlichen Entscheidungen inzwischen getroffen worden. In der aktuellen Situation sollen alte Fehlstellen im Boden wiederhergestellt werden. Zahlreiche Fugen müssen ebenfalls erneuert werden.



Der Wasserdruck hat die Fenster in der Krypta teilweise zerstört. Sie werden erneuert.

Die Weiterverwendung der Bänke, des Chorgestühls und anderer Holzbauteile muss noch von Fachleuten geprüft werden. Dies gilt auch

für die teilweise weitgehend zerstörten Stufen vor dem Hauptaltar.





Die Figuren des Annaaltars wurden inzwischen zur restauratorischen Aufarbeitung an die Obere Denkmalbehörde übergeben. Der Altarsockel muss ebenfalls saniert werden.



Die Figurengruppe des Annaaltars wurde ausgelagert und wartet auf die Restaurierung.



Auch die Nische mit der Figur des Heiligen Benedikt von Nursia bleibt vorerst leer.



Der Kirchenschatz der Propsteikirche konnte glücklicherweise gerettet werden. Er befindet sich zum größten Teil in der Aachener Domschatzkammer.

Wir danken Lothar Stresius (Vorsitzender des Korneliusvereins) und dem Architekten Andreas Reiff für die zur Verfügung gestellten Fotos aus der Propsteikirche.



Eine Bank als Symbol der Gemeinschaft

Als wir von dem Projekt „ver(r)ückte Bank“ gehört haben, waren wir gleich davon überzeugt und wollten für Venwegen eine Bank gestalten.

Die Idee war, die Bank als Teil des Dorfes, gestaltet durch Venwegener, zukünftig immer mit in das Gemeindeleben einzubinden.

In der letzten Septemberwoche haben wir an zwei Nachmittagen zur Gestaltung eingeladen. An diesen beiden Tagen entstand eine bunte Bank, die viele wundervolle Details aufweist und ein großartiges Gemeindeprojekt wurde.

Pünktlich zum nächsten Gottesdienst war die Bank trocken und wurde spontan vor der Kirche aufgebaut. Hier wurden die Kommunionkinder aus diesem Jahr, die auch sehr an der Gestaltung der Bank beteiligt waren, von Pfr. Dr. Möhlig gesegnet und Ihnen wurde die Erinnerung an die Kommunion der Pfarre St. Brigida überreicht.

Die Bank durfte dann im Anschluss mit in die Kirche einziehen und wurde spontan im Altarraum aufgestellt. Sie wurde Teil der Predigt, Teil der Gemeinschaft, Teil des Glaubens ...

Das nächste Mal kam die Bank zu Allerheiligen am Friedhof zum Einsatz.

In Zukunft wird unsere Bank immer wieder zu besonderen Anlässen und Festen zum Einsatz kommen.

Rebecca Trautmann



St. Martin 2021 in Venwegen und Mularthütte

Na, wer hätte es gedacht. Wir durften St. Martin feiern. Alle Kinder, aber auch die Erwachsenen haben sich darüber sehr gefreut. Es gab nur positive Rückmeldungen.

Angefangen hatte die Aktion mit dem traditionellen Holz sammeln, an dem sich sehr viele Kinder und Erwachsene beteiligt hatten. Somit war das Holz schnell gestapelt. Hier nochmal mein Dank an Loisel Prick, der jedes Jahr mit seinem Trecker vor Ort erscheint, um genügend Holz aus dem Wald zu holen.

Am 10.11.2021 war es dann so weit: Viele Familien mit ihren Kindern machten sich auf, um sich am Sammelpunkt im Höniger Weg zu treffen, um dann gemeinsam mit St. Martin Richtung Martinsfeuer zu ziehen. Begleitet wurde der Zug von der Musikvereinigung aus Mützenich, die auch schon seit vielen Jahren den Zug begleitet.

An der Kirche in Venwegen gab es dann einen Zwischenstopp. Hier wurden die Kinder von Diakon Ervens begrüßt und gesegnet. Eine liebgewordene Tradition.

Am Bürgerhaus angekommen, sollten die Kinder eigentlich von einem lodernen Feuer begrüßt werden; jedoch war es ziemlich schwierig, das nasse Holz zu entzünden. Nach einigen Starthilfen brannte das Feuer dann endlich perfekt.

Nach einer kurzen Ansprache von St. Martin und einem weiteren Lied wurden dann die Martinstützen an die Kinder verteilt.

Der Glühwein- und Kakaoausschank sowie die Versorgung mit leckeren, schmackhaften Dingen war vom 4. Schuljahr bestens organisiert worden. Es wurden perfekt alle Maßnahmen ergriffen, um ein Gedränge zu vermeiden.

Schlussendlich möchte sich das Organisationsteam rund um St. Martin bei allen Helfern bedanken, die dazu beigetragen haben, dass das St. Martinsfest in der Kürze der Vorbereitungszeit stattfinden konnte. Viele Hände und Freiwillige sind im Hintergrund immer nötig und tätig, um alles zu realisieren. Ein besonderer Dank gilt den Gemeindemitgliedern aus Venwegen und Mulartshütte, die in diesem Jahr sehr großzügig mit den finanziellen Spenden waren.

Das Organisationsteam wünscht sich sehr, dass wir St. Martin im nächsten Jahr wieder feiern dürfen.

Bleiben Sie gesund! Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest und alle Gute für das neue Jahr.

Das Orga-Team St. Martin



Ich geh mit meiner Laterne ...

Heute war ich zu Gast im Montessori-Kinderhaus in Kornelimünster.



Bei kalter Abendluft mit Sternen und Mondschein startet hier nach einem Jahr Zwangspause ein kleiner, interner Martinsumzug. Eingeladen waren neben den stolzen Laternenbesitzern diesmal nur die Eltern und Geschwisterkinder, in Coronazeiten ist man da schon etwas wachsamer mit der Gästeliste, was der Stimmung aber keinen Abbruch tat. Greta aus der Kleinkindgruppe begrüßte mich schon mit einem Ständchen, das

hier in den letzten Tagen fleißig geübt wurde. Da ich nicht so textsicher wie die Hauptakteure des Abends war, fragte ich mir lieber einen Liedzettel und freute mich zu sehen, dass es doch noch immer die schönen Klassiker aus meiner Kin- derzeit waren, die heute gesungen werden.

Leider ohne Pferd und Reiter und dieses Jahr auch ohne Musikbegleitung startete unser Umzug durch die Straßen lauthals mit „Durch die Straßen auf und nieder“. Einige Nachbarn hatten extra Laternen in die Fenster gehängt und den Weg mit bunten Lichtern geschmückt.

Dieses Jahr leuchteten viele bunte Laternen im Ap- feldesign an den Stöcken, große Laternen für die großen Kinder und die kleinere Ausgabe, nicht min- der schön, für die Kleineren. Die Idee kam den Er- zieherinnen, weil der Apfelbaum hinterm Haus so viele Äpfel dieses Jahr brachte. Da wurden ein paar von ihnen als Stempel zum Sankt Martinzug umfunktioniert.

Nach einer großen, heiteren Runde für kurze Beine ging es, begleitet durch ein paar Helfer der Feuer- wehr und Polizei, zurück zum Kinderhaus, wo das Martinsfeuer schon loderte. Begleitet von „Sankt Martin, Sankt Martin“ spielten zwei verkleidete Vä- ter den Kindern die Geschichte des einstigen Sol- daten und des Bettlers vor.

Warmer Kakao und Weckmänner durften zum Ab- schluss dieses netten Abends genauso wenig feh- len wie die Vorfreude auf nächstes Jahr.

Stephanie Berrer





Liebe Kinder, liebe Eltern,

die Sternsinger kommen endlich wieder!

Bald ist es wieder soweit! Die nächste Sternsingeraktion steht unter dem Motto: „Gesund werden – gesund bleiben! Ein Kinderrecht weltweit.“

In der Zeit vom 3. bis zum 16. Januar 2022 sind die Sternsinger in unserer Gemeinde unterwegs. Mädchen und Jungen – mit Begleitern – besuchen als Heilige Drei Könige die Bewohner von Kornelimünster. Bei ihrem Besuch bitten sie um eine Unterstützung für ein Projekt zugunsten der Gesundheitsversorgung von Kindern in Afrika.

Die Sternsinger wünschen den Menschen Gottes Segen zum neuen Jahr. Auf Wunsch schreiben sie nach altem Brauch den Segensspruch an die Tür: **20*C+M+B+22** Christus Mansionem Benedicat – Christus segne dieses Haus.

Sternsinger gesucht!

Geht Ihr mit? Möchtet Ihr in Kornelimünster dabei sein, wenn gleichzeitig viele Sternsingergruppen in ganz Deutschland den Menschen den Segen bringen? Wenn ihr mithelfen möchtet, dass es Kindern in Not überall auf unserer Erde besser geht, dann meldet Euch per Mail an (bitte Name, Alter und Straßenwunsch angeben)! Haben Eltern Zeit und Lust eine Gruppe zu begleiten, dann melden sie sich doch bitte bei uns – Anmeldungen bitte an sternsinger.kornelius@gmail.com.

Bitte schon jetzt die folgenden Termine* vormerken:

Freitag, 3.12.2021, 16:00 Uhr Vorbereitungstreffen für alle Sternsinger im Pfarrheim Paradies zur Einteilung der Gruppen und Vorstellung der Aktion

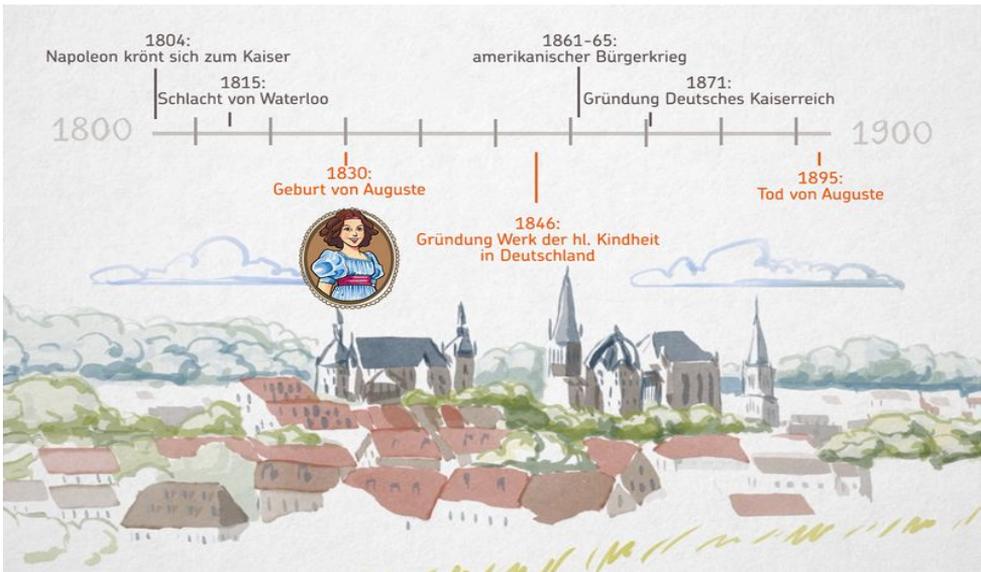
Montag, 3.1.2022, 10:00 Uhr gemeinsames Frühstück mit anschl. Ankleiden im Paradies und 11:15 Uhr Aussendungsgottesdienst und Segnung in der Bergkirche

Sonntag, 9.1.2022, 10:30 Uhr Hochamt in der Benediktinerabtei (wer Zeit und Lust hat)

Sonntag, 16.1.2022, 11:00 Uhr Abschlussgottesdienst und anschl. Ausklang im Pfarrheim Paradies

Bei Rückfragen bitte melden bei Anja Scheen (Tel.: 955904) oder Michaela Galinsky (Tel.: 9379680)

* Die Termine sind unter Vorbehalt und abhängig vom weiteren Pandemie-Verlauf.



Auguste von Sartorius wird 1830 als einziges Kind von Therese und ihrem Ehemann Georg von Sartorius geboren. Der Vater ist Arzt, die Mutter gehört zum Vorstand des Mariannen-Instituts, einer Geburtsklinik in Aachen. Auguste wächst mit drei Halbschwestern auf, die aus der ersten Ehe ihrer Mutter stammen. Auguste entwickelt schon früh eine soziale Ader: Sie kümmert sich um die Kinder ihrer Schwester, besucht regelmäßig Kranke und Arme in der Umgebung und stellt ihnen selbstgenähte Kleidung und Spielzeug zur Verfügung. Zudem ist Auguste – wie ihre Eltern – zutiefst gläubig. Sie ist Mitglied der Marianischen Jungfrauenkongregation und nimmt jeden Morgen um 6 Uhr an der heiligen Messe teil. Eines Tages erfährt sie (vermutlich bei einem Besuch ihrer Großeltern in Lüttich), dass es in Frankreich einen Verein gibt, der benachteiligten und ausgesetzten Kindern in China helfen möchte.

In den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts erreichen Europa Briefe von Missionaren aus China. Darin beschreiben sie Schicksale von chinesischen Kindern, vornehmlich Mädchen, die von

Briefe erzählen von ausgesetzten Kindern in China



ihren Eltern aus Not ausgesetzt werden.

Auch der Bischof von Nancy erfährt von diesen Briefen. Um den Kindern zu helfen, gründet er 1843 das Œuvre de la Sainte-Enfance, das Werk der heiligen Kindheit.

Auguste erfährt von den Plänen des Bischofs von Nancy und gründet 1846 das Werk der heiligen Kindheit in Aachen, auch „Kindheit-Jesu-Verein“ genannt. Zu Beginn hat es auch Auguste schwer, Mitglieder für den Verein zu gewinnen. Erst als 1847 der örtliche Kaplan Wilhelm Sartorius in der Schule vor einer Jungenklasse über die Tätigkeit der Werke spricht, die es inzwischen in Frankreich und Belgien gibt, finden sich viele Interessenten. Aber zuerst müssen die Eltern ihr Einverständnis geben. Im Schneeballsystem werden die Aachener Kinder und auch die Pfarrer und Kapläne für den Verein geworben. Die Mitgliederzahl steigt stetig – auch über die Ortsgrenze hinaus: Durch Augustes Einsatz breitet sich in den kommenden Jahren der Verein in den meisten Diözesen Deutschlands aus. Neun Jahre lang kümmert sich Auguste um das Werk der hl. Kindheit in Aachen.

1855 gibt Auguste ihre Vereinstätigkeit schweren Herzens ab. Sie hat ihre Entscheidung getroffen: Auguste möchte Ordensschwester werden. Mit 25 Jahren verlässt sie ihre Heimatstadt Aachen. Sie geht in das Kloster Bloemendal (Vaals) in der niederländischen Provinz Limburg, um in den Orden der Sacré-Cœur-Schwwestern einzutreten. Ihre Einsatzbereitschaft aus Kindheitstagen behält sie bei. Auguste steigt rasch innerhalb des Ordens auf, übernimmt in verschiedenen Klöstern zunehmend höhere Ämter. Sie besucht deutsche Nachbarländer, überquert den Atlantik und reist bis in den US-Bundesstaat Louisiana. 1886 kommt

sie schließlich zurück nach Europa, wo sie zur Generaloberin der Sacré-Cœur-Schwwestern gewählt wird.

1895 stirbt Auguste im Mutterhaus des Ordens in Paris an den Folgen eines Schlaganfalls. Sie wird 65 Jahre alt.



Wenige Jahre vor ihrem Tod kann Auguste noch mitverfolgen, dass ihr Herzensprojekt aus jungen Jahren an Bedeutung und an Hilfeleistungen wächst. 1891 nimmt das Werk der heiligen Kindheit zum ersten Mal in nur einem Jahr mehr als eine Million Mark ein. 113 Jahre nach Gründung des Vereins startet 1959 die erste Aktion Dreikönigssingen und greift damit die Grundidee von damals auf: Kinder helfen Kindern! Auch heute noch lebt Augustes Idee von einer besseren Welt weiter: in den Herzen Tausender Kinder, die sich stark machen und Geld sammeln für Kinder weltweit, denen es nicht so gut geht.

*Illustrationen: Jens Dobbers
Text: www.sternsinger.de*

Bücher für Kinder

Antje Damm: Füchslin in der Kiste

Moritz Verlag, Frankfurt am Main, 2020, 32 Seiten,
ISBN 978-3-89565-399-5, 12,95 Euro, ab 4 Jahren

Die Kaninchen, die friedlich auf der Lichtung mit den alten Grabsteinen leben, sind nicht besonders erfreut über den Fuchs,



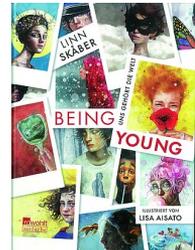
der, beladen mit einer schweren Kiste, eines Tages bei ihnen auftaucht. Doch der alte Fuchs ernährt sich schon lange nur von Tomatensuppe, weil er nicht mehr beißen kann. Aus dem anfänglichen Misstrauen der Kaninchen wird schon bald Neugier und Wertschätzung. Begeistert lauschen sie seinen Geschichten und lernen viel von dem lebenserfahrenen Tier. Auch dem alten Fuchs tun die gemeinsamen Unternehmungen gut. Er ist dankbar für die Zuneigung und Unterstützung seiner jungen Freunde, die an seinem Beispiel erfahren, wie man zufrieden und hoffnungsfroh sterben kann. Am Ende erhält er ein würdiges Begräbnis und wird durch seine Geschichten für immer in Erinnerung bleiben.

In kleinen Szenen mit gezeichneten, dann ausgeschnittenen und in einem lebendig ausgestalteten Diorama sehr plastisch inszenierten Figuren erschafft Antje Damm eine ganz eigene künstlerische Welt. Auf dieser Bühne erzählt sie wunderbar leicht und gerade deshalb nachhaltig beeindruckend vom Leben und von der Freude des Miteinanders, vom Abschiednehmen und Sterben und von der tröstlichen Erwartung dessen, was nach dem Tod kommt.

Linn Skåber: Being Young: Uns gehört die Welt

rowohlt rotfuchs, Hamburg, 2020, 256 Seiten,
ISBN 978-3-499-00279-3, 24,00 Euro, ab 13 Jahren

„Mein Herz ist ein stillgelegter Kiosk.“



Die Pubertät, diese verrückte Zeit zwischen Kindheit und Erwachsensein, ist geprägt von widerstreitenden Gefühlen und Stimmungen. Die norwegische Autorin und Schauspielerinnen Linn Skåber hat Jugendliche danach gefragt, wie es ist, heutzutage ein Teenager zu sein. Die erstaunlich offenen Antworten hat sie zu literarischen Monologen gestaltet, die zusammen mit den einfühlsamen farbstarken Illustrationen ein sehr authentisches Bild von der Stimmungslage der höchst unterschiedlichen jungen Leute zeichnen. Es geht um die Suche nach Identität, um Freundschaft und Ausgrenzung, um familiäre Schwierigkeiten, aber auch um die oft argwöhnisch beobachteten körperlichen Veränderungen und um die als immer wichtiger wahrgenommene Sexualität.

Neben der Orientierungslosigkeit und Zerrissenheit, die diese Zwischenzeit häufig prägen, spiegeln viele Texte auch die Aufbruchstimmung, die Frage nach Gott und die hoffnungsvollen Zukunftsträume wider, die für die Jugendlichen eine große Rolle spielen. Ein lesenswerter Einblick in die Lebenswelt heutiger Jugendlicher, die durch die Beispiele Gleichaltriger ermutigt werden, sich selbst anzunehmen und selbstbewusst den ureigenen Weg ins erwachsene Leben zu finden.

(aus: <https://www.dbk.de/themen/auszeichnungen-der-deutschen-bischofskonferenz/katholischer-kinder-und-jugendbuchpreis/empfehlungsliste-2021>)



Nach der Flut in diesem Sommer, in der „die Inde für mich ihre Umschuld verlor“ – wie es eine Betroffene aus unserem Kreis formulierte – ging es hier seitens des Wetters heiter und bis in den Herbst sommerlich weiter. Für die Flutopfer war dies gut, so konnten die Häuser besser trocknen und die Sonnenstrahlen taten auch den geschundenen Seelen gut. Daneben war und ist die menschliche Zuwendung, die sie in dieser schlimmen Situation erfahren haben, eine große Hilfe. Menschen haben einander besser kennengelernt, Gemeinschaft wurde spürbar.

Im September hat auch unsere *kfd*-Gruppe wieder gemeinsam etwas unternommen: 14 Frauen besuchten die Ausstellung „Inszenierungen des Zeigens – Zur Geschichte und Gegenwart der Klosterresidenz Kornelimünster“ im

kunsthau nrw. Ein Ausflug im eigenen Ort, der manch interessante Neuigkeit zutage brachte. Danach feierten wir eine Kornelioktav der besonderen Art: Kornelius reiste durch seinen Ort! Und wir Frauen feierten mit ihm an seinem Gedenktag einen gut besuchten Gottesdienst in der Bergkirche. Im Oktober und November nahmen wir im Pfarrheim unsere monatlichen Abende wieder auf. Es ging um die Sprache der Kirche und die Frage der Vermittlung tradierter Inhalte. Beide Themen fanden reges Interesse und es wurden lebhaftige Abende.

Jetzt wünschen wir wieder allen *kfd*-Frauen und allen Lesern/innen dieser Zeilen eine ruhige Advents- und Weihnachtszeit, Gottes Segen. Kommen Sie gesund ins neue Jahr 2022!

Unsere nächsten Termine:

- | | |
|---------------|---|
| 07. Dezember: | 19:00 Uhr Eucharistiefeier in der Bergkirche 20:00 Uhr Adventsstunde * |
| 11. Januar: | 19:00 Uhr Eucharistiefeier in der Bergkirche 20:00 Uhr Mitgliederversammlung * |
| 01. Februar: | 19:00 Uhr Eucharistiefeier in der Bergkirche 20:00 Uhr Offener Abend: * Was ist mir wichtig in der Gemeinde- und Seelsorgearbeit? mit Pfr. Dr. Andreas Möhlig |

* z.Z. im Korneliussaal des Pfarrheim Paradies (aktuell 20 Pers. max.).

*Für das Leitungsteam,
Renate Dröner*

Gotteswort, weiblich

Frau Dr. Annette Jantzen ist Pastoralreferentin und arbeitet neben der Frauenseelsorge als Geistliche Verbandsleiterin beim Bund der Deutschen Katholischen Jugend im Bistum Aachen. Im Oktober war sie bei uns in der *kfd* St.Kornelius zu Gast und hatte Interessantes im Gepäck: Gotteswort, weiblich.

Doch was heißt das genau?



„Gott hat doch kein Geschlecht!“ heißt es oft. Aber allermeistens wird dann doch so über Gott gesprochen, als ob Gott männlich wäre: von „Großer Gott, wir loben dich“ bis zu „Er segne dich“. Gott hat kein Geschlecht: Das heißt auch, dass nicht nur Söhne oder Brüder Gott nah kommen können und dass Gott sich nicht in männliche Bilder bringen lässt. Klingt selbstverständlich, ist aber oft nur im Kopf, nicht im Gefühl angekommen. Darum gibt es hier auch das Angebot Gotteswort, weiblich.

Wert:voll und wunder:bar

Frauenseelsorge ist keine Anleitung zum Glauben auf weiblich, sondern ein Angebot an Frauen, Gott im je eigenen Leben auf die Spur zu kommen - in

diesem Leben, mit den Erfahrungen, die alle Menschen machen, mit den Erfahrungen, die nur Frauen machen, und mit den Erfahrungen, die Frauen nur deswegen machen, weil die Welt um sie herum wie auch die Kirche nach männlichen Spielregeln funktioniert. Frauenseelsorge sorgt für Unterstützung, um in diesen Erfahrungen die eigenen Kraftquellen freizulegen.

Greifen wir zum Beispiel das Markusevangelium Kapitel 12, Verse 38-44 auf, das Anfang November zum Thema war, dann heißt es in Gotteswort:weiblich auf die Frage Was sagt uns dieses Evangelium:

Dass die Bibel ein wunderbares Buch ist. Es ist einfach nicht totzukriegen. Vielstimmig, widersprüchlich, schillernd spricht es immer noch von Gott in dieser Welt, von Gott-der-Ewigen und Gott-der-Langmütigen, von Gott, die zürnt und von Gott, die lacht. Wir – diesmal wirklich wir – können es immer noch lesen, behutsam den Staub von den Seiten blasen und es neu sprechen lassen in diese unsere Wirklichkeit hinein. In unsere Arroganz und unsere unbewussten Privilegien, in unser Unvermögen und in unser Bemühen hinein. Und wir können uns neu in Anspruch nehmen lassen und ausprobieren, was passiert, wenn wir Jesus wirklich noch einmal neu zuhören.

[www.bistum-aachen.de/
Frauenseelsorge/Frauenseelsorge-
Aachen/Gotteswort-weiblich/](http://www.bistum-aachen.de/Frauenseelsorge/Frauenseelsorge-Aachen/Gotteswort-weiblich/)

www.facebook.com/gotteswortweiblich/

[www.instagram.com/
gotteswort_weiblich/](https://www.instagram.com/gotteswort_weiblich/)

Das komplexe System der Lesejahre

Bei der Recherche zum Beitrag Gotteswort, weiblich stieß ich auf die Bezeichnung „Sonntag im Jahreskreis B“.

Kennen Sie diesen Ausdruck? Wenn ja, dann dürfen Sie sich entspannt zurück lehnen und schmunzeln über die, die jetzt neugierig geworden sind und es genauso wissen wollen wie ich.

Die heilige Schrift besteht tatsächlich aus 35000 Versen. Um diese in regelmäßige Wiederholung zu bringen, wurden 12000 Verse, also knapp ein Drittel, in eine Leseordnung gebracht. An allen Sonn- und Festtagen wird im Lesejahr A das Matthäusevangelium, im Lesejahr B das Markusevangelium und im Lesejahr C das Lukasevangelium vorgetragen. Die wichtigsten Teile des Johannesevangeliums wiederum werden in der geprägten Zeit wie Advent, der Weihnachts-/Fasten- und Osterzeit gelesen. Die einzelnen Abschnitte, die aus der Bibel zitiert werden, nennt man im übrigen Perikopen. An allen Sonn- und Feiertagen sind gewöhnlich drei Perikopen vorgesehen, ein alttestamentlicher Text, ein Abschnitt aus den Briefen oder der Apostelgeschichte des Neuen Testaments sowie eine aus den vier Evangelien. Anders wiederum ist es an allen Wochentagen, da wechseln die Lesungen zweijährig. Im Lesejahr I in ungeraden Jahren und im Lesejahr II in den geraden Jahren. Das Lesejahr beginnt stets am 1. Adventssonntag, somit wechseln wir jetzt vom Lesejahr B I ins Lesejahr C II.

Wir verdanken dieses ausgefeilte System im übrigen dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-65). Zuvor hatte es 400 Jahre lang lediglich eine deutlich verkürzte Leseordnung gegeben, in denen sich Lesung und Evangelientexte jährlich wiederholten. Aber selbst jetzt mit diesem komplexen System werden einige Verse nie erwähnt, mehr dazu aber in der nächsten Ausgabe.

Stephanie Berrer

Sommeraktion der PSG

In der letzten Ferienwoche der Sommerferien, der Woche vom 9.–15. August, konnten wir, die Pfadfinder der PSG aus Kornelimünster, unser alljährliches Stammeslager nachholen. Das hätte eigentlich an Pfingsten stattfinden sollen, doch aufgrund der Pandemie mussten wir dieses Jahr mit digitalem Ersatzprogramm Vorlieb nehmen. Somit veranstalteten wir die Woche über verschiedene Tagesaktionen im und um das Pfarrheim. Am Wochenende stand dann das Highlight der Aktion an: das (erste) Zeltlager (nach den Lockdowns)

So bekamen wir die Möglichkeit, noch einmal das echte „Lagergefühl“ zu erleben und (für viele Kinder) die erste Nacht in einem Zelt zu verbringen.

Dabei hatten wir ebenfalls die Gelegenheit, einige neue Zelte auszuprobieren, die wir aufgrund vieler Spenden und Förderungen anschaffen konnten und mit denen wir sehr zufrieden sind.

Nach zwei Tagen mussten wir die Zelte dann schweren Herzens wieder abbrechen, und der normale Alltag ging für uns alle wieder los. Es war jedoch ein tolles Lager, auf dem wir viele schöne Erinnerungen sammeln konnten.



Nach dem Hochwasser – einige Erfahrungen aus der Pfarr-Caritas-Arbeit

Aus den Orten der GdG an der Himmelsleiter sind die tiefen Lagen von Friesenrath, Hahn, Kornelimünster und Mulartshütte (bes. auch der Campingplatz) stark betroffen, aber es gibt auch einzelne Häuser mit Flutschäden in Walheim und Sief. Aus allen Orten ist zu hören, dass die unmittelbare Nachbarschaftshilfe, aber auch die Unterstützung durch viele – oft ganz unbekannte – Freiwillige in der ersten Aufräum-Phase sehr – auch psychisch – geholfen hat. Diese nachbarschaftliche und gesellschaftliche Hilfsbereitschaft weiterhin zu erinnern, stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt. In Kornelimünster haben viele Betroffene immer wieder darauf hingewiesen, dass die frühzeitige Warnung und die Hilfe beim Evakuieren durch die Freiwillige Feuerwehr viel Schlimmeres verhindert hat.

Pfr. Dr. Möhlig hat sehr schnell einen Hilfsfonds für vom Hochwasser betroffene Menschen in der GdG eingerichtet, der inzwischen einen 6-stelligen Betrag umfasst. Darüber wurden die Mitglieder im Caritas-Ausschuss aus allen GdG-Gemeinden informiert, darüber hinaus in Orten, aus denen niemand im Caritas-Ausschuss mitarbeitet, andere Kontaktpersonen. Um die Vergabe der Mittel kümmern sich aktuell Veronika Rütters-Kreiten (gemeindec Caritas@gdg-himmelsleiter.de) und Barbara Krause – je nach Ort auch zusammen mit den jeweiligen Pfarr-Caritas-Vertretern/innen.

Viele Betroffene kamen vorübergehend bei Verwandten oder Bekannten unter;

inzwischen wohnen die Meisten aus den überschwemmten Häusern in oberen Stockwerken ihrer Häuser, deren untere Stockwerke Baustellen sind: Estrich und Putz mussten rausgehauen werden, oft laufen noch die Trockner. Über die örtlichen Netzwerke konnten für einige Menschen inzwischen neue oder Übergangs-Wohnungen gefunden werden, manchmal kam die nötige Einrichtung schnell insbesondere aus dem Nahbereich zusammen. Auch das Benediktinerkloster hatte Menschen aufgenommen und den Egilhardussaal für ein Sachspenden-Lager zur Verfügung gestellt.

Aus dem Hilfsfonds wurde etwa ein Drittel der Mittel bereits weitergegeben (z.B. für ein Bett, Gefrierschränke, Überbrückungshilfen, Waschmaschinen, Schlagbohrer, Bettwäsche, Luftentfeuchter, Statiker-Honorare, Kücheneinrichtung, Winterreifen, Kindertrampolin, Geschirr, Baumaterialien, Winterkleidung...), aber häufig muss zuerst geklärt werden, was zur Sanierung der Häuser alles nötig ist und wie die Versicherungs-Lage sich darstellt, bevor konkrete Bedarfe benannt werden können. Manche Betroffene scheuen sich, Unterstützung in Anspruch zu nehmen, weil es vielleicht Anderen noch schlechter geht, und brauchen etwas Ermutigung; aber die Solidarität der Nicht-Betroffenen hat dafür gesorgt, dass vorerst genug Mittel da sind.

Jetzt im Herbst kann man an den überall sich füllenden Abfallcontainern ablesen, dass die nötigen Renovierungsarbeiten vielerorts noch Wochen, wenn

nicht Monate beanspruchen werden, so dass auch noch im nächsten Jahr Unterstützung bei baubedingten Kosten, die nicht versicherungsmäßig und durch öffentliche Mittel abgedeckt werden, nötig sein wird und dann auch Haushaltsgeräte u.ä. angefragt werden, für die auf renovierten Fußböden wieder Platz ist.

Vielfach wird jetzt erst richtig klar, was alles zu bewältigen ist und nach wie vor braucht es Gesprächspartner/innen, um mit den seelischen und materiellen Problemen fertig zu werden. Vorerst können über lange Zeit die üblichen Räumlichkeiten nicht so wie gewohnt genutzt werden, es wird teils enger beieinander gelebt mit entsprechendem Konfliktpotential gerade bei Familien mit Kindern, wenn Rückzugsmöglichkeiten fehlen. Hinzu kommen

Geruchsbelästigungen infolge von Schimmel- und Fäulnisbildung. Ärger über fehlende Zahlungseingänge von Versicherungen, teils mit Einschalten von Rechtsanwälten, belastet die Familien, die ihren „normalen Alltag“ mit Beruf, Schule usw. ja auch noch meistern müssen. Es ist denkbar, dass im Laufe der Zeit bis weit in das Jahr 2022 Menschen, um mit dieser Situation klar zu kommen, psychosoziale Beratungen, event. sogar Therapien in Anspruch nehmen müssen, die nicht von der Krankenkasse übernommen werden.

Neben der Unterstützung durch die Gemeindecaritas und den SKF (Sozialdienst katholischer Frauen) bietet Pfr. Dr. Möhlig seelsorgliche Gespräche an, wo solche gewünscht werden.

B. Krause, V. Rütters-Kreiten

2021 keine Haussammlung für die Caritas-Arbeit vor Ort

Nachdem wir im letzten Jahr bereits den Gang von Tür zu Tür und damit verbunden viele Gespräche Corona-Pandemie-bedingt absagen mussten, wird auch in diesem Advent keine Haus-Sammlung stattfinden – dieses Jahr ist die Caritas-Arbeit stark von der Fluthilfe geprägt; viele sind hier im Ort massiv von den Hochwasserfolgen betroffen und viele haben bereits ihre Solidarität durch das Auffüllen unseres Fluthilfe-Kontos und praktisches Anpacken konkret werden lassen. Wer gerne noch etwas beitragen will, kann dies tun mit einer Überweisung auf das Konto (bitte Verwendungszweck 'Caritasarbeit' angeben) der Gemeinde St. Cornelius (IBAN: DE81 3905 0000 0007 7650 43). Danke!



Fenster-Advent-Kalender

Ein Straßenkalender lädt ein, gemeinsam durch den Advent 2021 zu gehen.

Der bunte Advent-Kalender in den Fenstern der Nachbarn/innen um den Spielplatz Meischenfeld lädt alle Nachtschwärmer/innen ab 18 Uhr zu einem Abendspaziergang ein. Jeden Tag ein neues Bild entdecken, da gibt es so viele Fenster mit so vielen Lebensgeschichten dahinter!



Jedes Adventfenster ist etwas Besonderes, lädt ein, ein Weilchen stehen zu bleiben und mit den Nachbarn/innen ins Gespräch zu kommen. Alle freuen sich über die leuchtenden Kunstwerke, die so freundlich in die dunkle Winterzeit strahlen!

Wir laden Sie ein zu suchen und zu finden, sich Zeit zu lassen für den Advent, ganz alltäglich und vielleicht die ein oder andere freundliche Begegnung zu erleben.
Pfarreirat Kornelimünster – Dorothee Siemons

Krippenweg Kornelimünster

Der „Krippenweg Kornelimünster“ öffnet wieder viele Türen.

Wir machen uns immer wieder auf den Weg,

auf den Weg zu den Krippen,

denn da feiern wir die Chance der menschlichen Geburt Jesu,
die WEIHNACHT!

Die 24 Tage des Advent bedeuten –warten, sich vorbereiten auf die Ankunft.

Machen wir uns auf den Weg!

Ab dem 24.12.2021 können wir uns an sieben Stationen des Krippenweges Kornelimünster wiedertreffen.

Zahlreiche Mitglieder unserer christlichen Gemeinden von Kornelimünster bereiten im Advent diesen Weg vor und laden Sie herzlich zur Krippenwanderung mit sieben Stationen ein. Lassen Sie sich auf Ihrer Wanderung von diesen besonderen, liebevoll gestalteten Orten ansprechen, von den erzählenden Geschichten der Krippen, dem begleitenden „Wort auf den Weg“ und der Botschaft des Friedenslichtes aus Bethlehem, den Frieden mit diesem gesegneten Licht in unseren Alltag zu tragen.

Die begeisterten Krippenbauer und die Helfer an den Krippenorten bieten Ihnen ganz unterschiedliche, wohltuende Räume an, zum Verweilen, zum Entdecken und um mit viel Freude immer wieder neue Seiten der Weihnacherzählung zu erschließen!
Pfarreirat Kornelimünster – Dorothee Siemons

Die Schwengelpumpe

Die DLRG konnte zuletzt unsere Schwengelpumpe als Poller zur Befestigung ihres Rettungsbootes benutzen. Somit war sie nochmals zu etwas nütze



Seit ca. 1933 steht sie nun da, unbeachtet, ihres Schwengels beraubt, und wartet darauf, ja worauf eigentlich?

Wer immer noch nicht weiß, wo sie steht: Ortseingang, hinter der Brücke, früher verdeckt durch eine Telefonzelle. Wer sich auf die Terrasse des Café Cornelius setzt, kann sie eingehend betrachten.

Richtig, seit 1933, als die Straße (B258) neu gebaut wurde, steht sie dort. Dem Straßenneubau fiel die Brunnenanlage (Hahnendorquelle) zum Opfer. Gespeist von einer Quelle, war sie Waschplatz, Trinkbrunnen und Treffpunkt der Einheimischen und Pilger. Die Anlage war so wichtig, dass die Bürger einen Ausgleich für den Wegfall der Brunnenanlage verlangten. So kam man auf die Idee, das Quellwasser durch ein Rohr unterhalb der Inde zu führen und eine große Schwengelpumpe mit Becken auf einen Basaltstein zu montieren. Als allmählich alle Häuser an die Wasserversorgung angeschlossen waren, geriet die Pumpe mehr und mehr in Vergessenheit. Irgendwann wurde der Schwengel abgebrochen. Übrig blieb das Standrohr mit Basaltstein.



Der Heimat- und Eifelverein möchte diesen kleinen Platz wieder beleben. Die Idee: Ein Geselle oder Meister soll sein Können zeigen. Ein Stück für die Ewigkeit schaffen. Seinen Enkelkindern zeigen, das hat Opa (Oma) erschaffen: „Schau, da steht's auf dem Täfelchen“.

Ein oder zwei Bänke sollen zum Verweilen auffordern, und oss Mönster hat wieder einen Eyecatcher mehr! Wer nicht weiß, was das ist, dem sei gesagt, das ist sowas wie: Kick doo, is dat nit schön

Helmut Jägers (Heimatwart)

P. S.: Wer etwas zur Pumpe erzählen kann oder Fotos aus alter Zeit besitzt, möge sich bitte beim Heimatverein Kornelimünster oder dem Verfasser (Helmut Jägers nc-jaegerel5@netcologne.de) melden. Danke.

P. P. S.: Der nächste **Wandertermin** des Heimat- und Eifelvereins Kornelimünster ist für **Sonntag, den 20.02.2022**, geplant: Wanderung mit Elfriede Pöhler, Start ist um 10:00 Uhr mit PKW ab Corneliusmarkt oder 10:30 Uhr ab Eicherscheid, Parkplatz vor der Sparkasse. Wir wandern zur Belgenbacher Mühle, zum Alsdorfer Kreuz und über schöne Waldwege zurück nach Eicherscheid, ca. 7 km. Rucksackverpflegung und festes Schuhwerk sind erforderlich.

Seniorenarbeit

Weiterhin müssen Kegeln und gemeinsames Kochen leider ausfallen. Die folgenden Veranstaltungen können **mit Anmeldung** bei Angelika Maassen und **unter den aktuellen Corona-Bedingungen** stattfinden.



Regelmäßige Termine

- Mo., 10:00 – 11:30 Uhr **Sozialsprechstunde** (kostenlos, einmal monatlich) bei Frau Löhmann vom SKF-Aachen, nur mit **Anmeldung** unter Tel. 0241/470450 oder 0157 50 26 73 67, Termine: **20.12.2021, 17.01.2022, 21.02.2022**
- Mo., 14:30 – 17:00 Uhr **Seniorentanz** (14-tägig: 15.11., 29.11., 13.12., usw.)
- Mo., 18:00 – 19:30 Uhr **Yoga** (nicht nur für Senioren), bitte **im Pfarrbüro nachfragen**
- Mi., 14:00 Uhr **Seniorenkino** im Apollo mit Kaffee und Kuchen, Abfahrt mit der SB 66 um 13:00 Uhr ab Napoleonsberg, Eintritt **7,00 € + Fahrtkosten**
- Do., 14:30 – 16:45 Uhr **Gedächtnistraining**, Singen, Vorträge, Gesellschafts- und Bewegungsspiele, Geburtstagsfeiern
- Fr., 14:30 – 18:00 Uhr **Skatrunde**

Alle Veranstaltungen finden im „Paradies“ statt, wenn nichts anderes angekündigt ist.

Die Seniorenbegegnungsstätte bleibt vom 21.12.2021 bis einschließlich zum 07.01.2022 geschlossen.

Angelika Maassen, Tel. 0157 50 26 73 67, angelika.maassen@mailbox.org

Jahresrückblick

Rückblick – und der Blick ins Jahr 2022.

Als Senior/in möchte man jeden Tag genießen und nicht mit Regeln belastet werden. Es fängt schon mit der Anmeldung zum Treff an. Mit dem Betätigen des Klingelknopfs am Paradies beginnt ein Ritual. Mundschutz an, Hände desinfizieren, Abstand halten. Dann hat man es endlich zu seinem Platz geschafft.

Mit der ersten Tasse Kaffee und dem Austausch von aktuellen Neuigkeiten kehrt die Entspannung ein. So finden wir langsam unseren gewohnten Rhythmus wieder.

Unser monatliches Singen mit Verena erfreut sich großer Beliebtheit. Auch wenn wir erst lernen mussten, gegen die OP-Maske anzusingen. Die Skatbrüder genießen ihren langersehnten Nachmittag. Und der Heimatverein sorgte für spannende Neuigkeiten rund um Kornelimünster. Im August feierten wir mit einer kleinen Ausstellung den Abschluss unseres „Mandala-Projekts“. Dieses Mandala war Teil einer Ausstellung in der Citykirche in Aachen zum Thema „Kunstvoll mit der Einsamkeit umgehen“.

Unsere Tanzgruppe kann sich wieder seit Mitte November zu den Klängen der Musik bewegen.

Ja, die Aussichten für das nächste Jahr sind auch erfreulich.

Der Seniorenkarneval steht auf dem Programm, und die Theaterschule Aachen hat bei mir angefragt, ob sie mit „In der Bar zum Krokodil ...“, einer musikalische Revue mit Liedern aus den 20er/30er Jahren wie „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt“, bei uns gastieren kann.

Termin ist unter Vorbehalt Februar/März 2022, voraussichtlich in der Aula des In-da-Gymnasiums.

Also, bleiben Sie zuversichtlich und schauen mit einem positiven Blick in die Zukunft.

Ich wünsche Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest.

Angelika Maassen



Geburtstage in unseren Gemeinden

St. Kornelius

70 Jahre

22.12.1951 Peter Strauß
01.01.1952 Ludwig Schürmann
16.01.1952 Norbert Strompen
20.01.1952 Marita Gatzweiler

75 Jahre

15.12.1946 Helga Volkmann
16.12.1946 Luise Rueb

80 Jahre

14.12.1941 Ilse Hoube
30.12.1941 Liselotte Jacobs
22.01.1942 Günter Mook

19.02.1942 Werner Pisczek

81 Jahre

15.01.1941 Helga Begaße

25.01.1941 Therese Brüll

29.01.1941 Therese Esser

04.02.1941 Edda Kürpig

24.02.1941 Gerda-Marie

Schumacher

82 Jahre

17.12.1939 Georg Hilger

18.01.1940 Sieglinde

Kisters-Lindenau

19.01.1940 Hugo Bunkowsky

24.01.1940 Elisabeth Kremers

11.02.1940 Lutz Hempel

12.02.1940 Marianne Kremb

28.02.1940 Heinrich Hoube

28.02.1940 Peter Zippler

83 Jahre

30.12.1938 Albert Hendricks

21.01.1939 Reinhilde Sanfleber

84 Jahre

08.12.1937 Marita Hüppgens

03.01.1938 Bibianne Domagala

27.02.1938 Rolf Eicker

85 Jahre

12.12.1936 Katharina Tings

14.12.1936 Angela Richter

24.12.1936 Dionysius Poqué

02.02.1937 Klara Grieger

09.02.1937 Maria Schumacher

14.02.1937 Friedrich Birkigt

18.02.1937 Katharina Fluchs

87 Jahre

03.12.1934 Hubert Weißkopp

18.12.1934 Karel Hollands

25.12.1934 Helmut Groß

01.01.1935 Josefina Former

20.01.1935 Albert Krott

30.01.1935 Anna Peitz

27.02.1935 Helene Tournay

88 Jahre

03.01.1934 Heinz Glasemann

05.01.1934 Betty Heinen

10.02.1934 Leoni Coir

10.02.1934 Erika Rombach

89 Jahre

23.12.1932 Johann Schaaf

10.01.1933 Maria Engels

22.01.1933 Norbert Wynands

26.01.1933 Ingeburg Wermeester

30.01.1933 Peter Wirtz

90 Jahre

15.01.1932 Josephine Wimmer

09.02.1932 Karl Klinger

91 Jahre

17.01.1931 Waltrude Breuer

98 Jahre

10.12.1923 Christine Hansen

26.01.1924 Johannes Frahsonek

99 Jahre

31.01.1923 Barbara Graf

S t . B r i g i d a

70 Jahre

21.12.1951 Gertrud Theresia

Schöbinger

01.02.1952 Walter Christian Grettern

75 Jahre

04.01.1947 Hemma Maria Eschbach

17.02.1947 Margarete Ursula

Schaffrath

80 Jahre

07.12.1941 Hans Erich Hardt

07.12.1941 Annemarie Luzia

Schweitzer

13.12.1941 Maria Luzia Keischgens

22.12.1941 Helga Frings

29.12.1941 Helmut Hamacher

21.01.1942 Mechthild Franziska

Bausch

81 Jahre

26.01.1941 Marlene Krücker

82 Jahre

04.01.1940 Irmgard Käthe Strauch

83 Jahre

12.12.1938 Maria Georgi

22.01.1939 Christa Flamm

14.02.1939 Werner Bothur

GEBURTSTAGE, VERSTORBEN, TAUFEN

85 Jahre

07.12.1936 Gertrudis Wilhelmine
Call

08.01.1937 Konrad Fuchs

86 Jahre

17.01.1936 Laurenz Jakob Beissel

87 Jahre

21.12.1934 Maria Katharina Zeimers

88 Jahre

20.02.1934 Maria Therse Zimmet

89 Jahre

02.01.1933 Josefina Schmitz

16.01.1933 Christel Irmgard
Hartmann

90 Jahre

06.12.1931 Heinrich Prick

93 Jahre

05.02.1929 Maria Josefa Nowicki

95 Jahre

01.02.1927 Martha Luise Saal

24.02.1927 Josef Janser

97 Jahre

20.01.1925 Hedwig Katharina
Bramkamp

101 Jahre

18.01.1921 Barbara Engels

Hinweis: Wenn Sie Ihren Geburtstag nicht veröffentlicht sehen möchten, benachrichtigen Sie bitte das Pfarrbüro.

In unseren Gemeinden sind verstorben:

St. Kornelius

12.09.2021 Nikolaus Queins
18.09.2021 Johannes Josef Antonius Reuter
28.09.2021 Maria Hubertine Braun geb. Schnuch
29.09.2021 Josef Rüttgers
24.10.2021 Josef Baumann
05.11.2021 Heinz Schroif

St. Brigida

28.10.2021 Karl Koch
31.10.2021 Hans Horst Esser



In unseren Gemeinden wurden getauft:

St. Kornelius

26.09.2021 Marie Alina Kreuz
02.10.2021 Maja Sophie Strauß
02.10.2021 Valerie Wiegand

St. Brigida

28.08.2021 Anton Ortmanns
31.10.2021 Carlotta Elisa Erlenkämper



Erreichbarkeit in der GdG Kornelimünster / Roetgen

Pastoralteam:

Pfarrer Dr. Andreas Möhlig, GdG-Leiter und Pfarradministrator
Tel. 02408/59941-29, Andreas.Moehlig@himmelsleiter.de

Pfarrer Michael Marx, Pfarrvikar
Tel. 02408 59941-21, Michael.Marx@himmelsleiter.de

Simon Hesselmann, Pastoralreferent
Tel. 02408 59941-30, Simon.Hesselmann@himmelsleiter.de

Cordula Kanera-Neumann, Gemeindereferentin
Tel. 02408/59941-23, Cordula.Kanera-Neumann@himmelsleiter.de

Mechthild Reipen, Gemeindereferentin
Tel. 02408/59941-25, Mechthild.Reipen@himmelsleiter.de

Katharina Rexing, Gemeindereferentin
Tel. 02408/59941-28, Katharina.Rexing@himmelsleiter.de

Birgit Groß, Koordinatorin
Tel. 02408/59941-92, Birgit.Gross@kgv-himmelsleiter.de

Klara Rücker, Kantorin
Tel. 02408/59941-26, Klara.Ruecker@himmelsleiter.de

Alle Mitglieder des Pastoralteams sind erreichbar unter
pastoralteam@himmelsleiter.de

Postanschrift:

GdG Aachen-Kornelimünster/Roetgen
Pastoralteam
Benediktusplatz 11
52076 Aachen

Pfarrbüro Kornelimünster:

52076 Aachen, Benediktusplatz 11,
Tel. 02408/59941-02
www.st-kornelius.de
Pfarramt@himmelsleiter.de

Brigitte Wagemann,
Tel. 02408/59941-12
Brigitte.Wagemann@himmelsleiter.de

Ulrike Mertens-Ziemons,
Tel. 02408/59941-13
Ulrike.Mertens-Ziemons@himmelsleiter.de

Öffnungszeiten:

GdG-Büro: Tel. 02408/59941-00,
montags bis freitags **09:00-12:00 Uhr**
montags und mittwochs

15:00-17:00 Uhr
dienstags und donnerstags
17:00-19:00 Uhr

Klosterpforte Benediktinerabtei:
Tel. 02408/3055,
montags bis freitags **08:00-11:45** und
15:00-17:45 Uhr,
samstags **09:00-11:15** und
15:00-17:15 Uhr

Gottesdienstzeiten

Bei Redaktionsschluss war – bis auf die Abtei – noch nicht klar, wann die hier genannten „normalen“ Gottesdienstzeiten wieder gelten.

| | Kornelimünster Bergkirche | Kornelimünster Abtei | Venwegen Pfarrkirche | Venwegen Maria im Venn |
|-----|------------------------------|-------------------------|-------------------------|---------------------------|
| Sa. | | 11:30 Uhr | | |
| Sa. | | 17:30 Uhr Vesper | 18:00 Uhr* | 07:00 Uhr |
| So. | 11:00 Uhr | 10:30 Uhr | | 09:00 Uhr |
| | | 17:30 Uhr Vesper | | |
| Mo. | | 18:00 Uhr | | 07:00 Uhr |
| Di. | 19:00 Uhr | 18:00 Uhr | | 07:00 Uhr |
| Mi. | | 18:00 Uhr | | |
| Do. | | 18:00 Uhr | | 07:00 Uhr |
| Fr. | 08:15 Uhr | 18:00 Uhr | | 15:00 Uhr |

*Hinweis: An jedem 4. Samstag hl. Messe, an jedem 2. Wortgottesfeier

Anschriften

Pfarrzentrum „Paradies“

Begegnungsstätte,
Benediktusplatz 5, 52076 Aachen
Tel. 02408/59941-02
Leiterin Angelika Maassen
Tel. 0157 50 26 73 67
angelika.maassen@mailbox.org

Montessori-Kinderhaus St. Kornelius,
Gangolfsweg 6, 52076 Aachen
Tel. 02408/59941-74
kita.st-kornelius@himmelsleiter.de

Kath. Kindergarten Maria im Venn,
Rainweg 36, 52224 Stolberg,
Tel. 02408/9750-159

Benediktinerabtei Kornelimünster,
Oberforstbacher Str. 71,
52076 Aachen,
Tel. 02408/3055,
www.abtei-kornelimuenster.de

Ev. Gemeindebüro
Schleckheimer Str. 12,
52076 Aachen,
Tel. 02408/3282,
www.kzwei.net

Homepage der GdG
<https://gdg-himmelsleiter.de>

Facebook-Seite der GdG
www.facebook.com/gdg.himmelsleiter/

Beratung und Hilfe

Telefonseelsorge,
Tel. 0800-1110111 bzw.
Tel. 0800-1110222

Beratungsstelle für Ehe-, Familien-
und Lebensfragen, Tel. 0241-20085

Psycho-Soziale Beratung,
Tel. 0241-39099

Hilfe zum Weiterleben,
Tel. 0241-38885

Hospiz-Arbeit, Info/Kontakt Yvonne
Bougé, Tel. 3993

Priester-Notruf, Tel. 0241-60060

Sozialdienst katholischer Frauen,
Tel. 0241-470450